

Fürbitten:

Gott, du Hüter des Lebens, wir können kaum fassen wie sich unser Leben in den letzten Tagen verändert hat. Sicherheiten und Gewohnheiten werden in Frage gestellt, vieles das uns lieb und teuer ist, müssen wir für eine Zeit aufgeben.

Wir bitten dich in diesen Tagen: Stärke alle, die sich für andere Menschen einsetzen: Im Gesundheitswesen und der Politik, in Berufen, die für uns alle lebenswichtig sind.

Hilf uns, dass wir als Gesellschaft und als Menschen einen guten Umgang mit dieser Krise finden. Öffne unsere Herzen für andere, verbanne die Panik aus unseren Entscheidungen.

Wir bitten dich für alle die Leiden, weil sie infiziert sind oder weil die Furcht sie nicht mehr loslässt: Stärke die Kranken und schenke Heilung. Tröste und ermutige die Ängstlichen und Verzagten.

Bei aller Sorge um uns herum: Lass uns nicht die aus Blick verlieren die aus anderen Gründen deine und unsere Hilfe brauchen. Weil sie an Grenzen oder in Flüchtlingslagern verzweifeln, weil sie unter Armut leiden.

Vieles geht uns in diesem Tagen durch den Kopf, in der Stille bringen wir es vor dich:

Kurze Stille

Gott, du Hüter des Lebens,
dir vertrauen wir uns an erhöre unser Gebet.

Vaterunser**Segensbitte**

Es segne und behüte uns der allmächtige und barmherzige Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist.
Amen.

Gewohntes neu entdecken

Jeden Abend um 18 Uhr läuten die Glocken unserer Kirche—schon immer. Vielleicht haben Sie das oft gar nicht bewusst wahrgenommen. Es ist (wie auch das Geläut um 6 und 12 Uhr) eine Erinnerung, im Alltag innezuhalten und sich im Gebet an Gott zu wenden.

Wir laden Sie ein, diese Einladung in dieser besonderen Zeit neu zu entdecken. Nehmen Sie das Geläut unserer Kirchenglocken als Zeichen dafür, dass wir trotz der sozialen Isolation eine Gemeinschaft sind und bleiben – eine Gemeinschaft untereinander und mit Gott, der die Zeiten umspannt.

Lassen Sie sich jeden Tag um 18 Uhr von den Glocken unterbrechen.

Nehmen Sie sich einen Moment Zeit, an andere zu denken: an Menschen, die durch die Corona-Krise besonders belastet sind, an Menschen, die Ihnen nahe stehen. Nehmen Sie sich einen Moment Zeit, für sie alle und auch für sich selbst zu beten. Das kann einfach ein **Vaterunser** sein.

Das kann auch die kleine **Hausandacht** sein, die Sie in diesem Heft finden.



Zum Anfang:

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn,
der Himmel und Erde gemacht hat. Amen

Psalmgebet: Psalm 91

Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt
und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibt,
der spricht zu dem Herrn: Meine Zuversicht und meine Burg,
mein Gott, auf den ich hoffe.
Denn er errettet dich vom Strick des Jägers
und von der verderblichen Pest.
Er wird dich mit seinen Fittichen decken,
und Zuflucht wirst du haben unter seinen Flügeln.
Seine Wahrheit ist Schirm und Schild,
dass du nicht erschrecken musst vor dem Grauen der Nacht,
vor den Pfeilen, die des Tages fliegen,
vor der Pest, die im Finstern schleicht,
vor der Seuche, die am Mittag Verderben bringt.
Denn der Herr ist deine Zuversicht,
der Höchste ist deine Zuflucht.
Es wird dir kein Übel begegnen,
und keine Plage wird sich deinem Hause nahen.
Denn er hat seinen Engeln befohlen,
dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen,
dass sie dich auf den Händen tragen
und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest.
Über Löwen und Ottern wirst du gehen
und junge Löwen und Drachen niedertreten.
»Er liebt mich, darum will ich ihn erretten;
er kennt meinen Namen, darum will ich ihn schützen.
Er ruft mich an, darum will ich ihn erhören; ich bin bei ihm in der Not,
ich will ihn herausreißen und zu Ehren bringen.
Ich will ihn sättigen mit langem Leben
und will ihm zeigen mein Heil.«
Amen.

Lied: Von guten Mächten treu und still umgeben

1. Von gu-ten Mäch-ten treu und still um - ge-ben, be -
hü-tet und ge - trö-stet wun-der - bar, so will ich die-se
Ta - ge mit euch le - ben und mit euch ge - hen
Kehrvers
in ein neu-es Jahr. Von gu-ten Mäch-ten wun-der-bar ge -
bor-gen er-war-ten wir ge-trost, was kom-men mag.
Gott ist bei uns am A-bend und am Mor-gen und
ganz ge - wiss an je - dem neu - en Tag.

2. Noch will das alte unsre Herzen quälen,
noch drückt uns böser Tage schwere Last.
Ach Herr, gib unsern aufgeschreckten Seelen
das Heil, für das du uns geschaffen hast.

3. Und reichst du uns den schweren Kelch, den bittern
des Leids, gefüllt bis an den höchsten Rand,
so nehmen wir ihn dankbar ohne Zittern
aus deiner guten und geliebten Hand.

4. Doch willst du uns noch einmal Freude schenken
an dieser Welt und ihrer Sonne Glanz,
dann wolln wir des Vergangenen gedenken,
und dann gehört dir unser Leben ganz.